

Und sie werden des Schreibens nicht müde - Einsichten in den Schriftspracherwerb von Mädchen und Jungen des frühen und mittleren Schulalters unter Bedingungen selbstgewählter außerunterrichtlicher Schreibanlässe

Marina Kreisel

Die Untersuchung interessiert sich vorzugsweise dafür

- was Kinder des frühen und mittleren Schulalters außerunterrichtlich aus eigenem Antrieb tun
- was und wie sie dabei lernen
- welche Zusammenhänge es zwischen dem Schreiblernprozeß derselben Kinder (Mädchen und Jungen) unter außerunterrichtlichen Bedingungen gibt
- was mit Schreibprodukten geschieht, die im Rahmen selbstgewählter außerunterrichtlicher Schreibanlässe entstehen
- welche Determinanten in diesem Prozeß wirksam werden (können).

Dabei erfährt der Aspekt von Typikalität und Individualität im Schriftspracherwerb besondere Aufmerksamkeit.

Die Untersuchung ist als Längsschnittuntersuchung angelegt. Im Zentrum stehen Fallstudien. Dabei gewonnene Ergebnisse dürften mindestens in zwei Richtungen belangvoll sein:

- für die Entwicklung von Modellen des Schriftspracherwerbs unter unterrichtlichen und unter außerunterrichtlichen Bedingungen (bei Betonung des ontogenetischen Aspekts)
- für die Entwicklung von Modellen des entwicklungsgerechten Bewertens muttersprachlicher Leistungen.

Acquisition of writing ability by lower and middlegrade schoolchildren under the condition of selfchosen writing occasions outside school

The study focusses on

- what lower and middle-grade schoolchildren do outside school by their own
- what they are learning and how
- which links exist between the processes of learning to write outside and inside school by the same children (boys and girls)
- what happens to the products of writing produced on selfchosen occasions outside school
- which determinants (may) operate in this process.

Typicality and individuality in the acquisition of writing ability are given special attention. The study takes the form of a longitudinal analysis centred on case studies. The results obtained should be of interest in at least two respects:

- the development of models for the acquisition of writing competence inside and outside school (with special emphasis on the ontogenetic aspect) and
- the development of models for assessing children's performance in mother tongue in relation to their developmental state.

Anliegen der Untersuchung

Zur Erhellung des Spracherwerbsprozesses bedient sich die Spracherwerbsforschung vielfältiger methodologischer Zugänge. Dabei erweist sich wohl die Entwicklung jener Ansätze als besonders dringlich, die eine größere Näherung an die Komplexität, an die Ganzheitlichkeit des Untersuchungsgegenstandes verspricht. Aus dieser Sicht halten wir u.a.

die Hinwendung zum Schriftspracherwerb von Mädchen und Jungen des frühen und mittleren Schulalters unter Bedingungen selbstgewählter außerunterrichtlicher Schreibenlässe für ergiebig, insbesondere als Beitrag zum Sprachlernen im Schulalter.

Diese Art der Untersuchung geht über vorgegebene, angebotene, mehr oder weniger pädagogisch gelenkte Schreibsituationen u.ä., wie wir sie aus zahlreichen anderen Untersuchungen kennen, hinaus; generell macht sie es möglich, ja sie stößt uns geradezu darauf,

a) Kinder durchgängig als Textproduzenten „aus Fleisch und Blut“ zu sehen, als Individuen mit (unterschiedlichen) Interessen, Bedürfnissen, Motiven usw., denen sie im Rahmen selbstgewählter Schreibenlässe nachzukommen versuchen;

b) die hier ausgewählten Textproduzenten durchgängig als Kinder zu sehen, als Wesen mit spezifischen Qualitäten, die sich von Qualitäten der Erwachsenen unterscheiden.

Die Untersuchung zum Schriftspracherwerb unter Bedingungen selbstgewählter Schreibenlässe interessiert sich im vorliegenden Falle vorzugsweise dafür,

1. was Kinder des frühen und mittleren Schulalters außerunterrichtlich aus eigenem Antrieb schriftsprachlich tun, was nicht;

2. was und wie sie dabei lernen (d.h. auch, was und wie sie dabei nicht lernen);

3. welche Zusammenhänge es zwischen dem Sprachlernprozeß derselben Kinder (Mädchen und Jungen) unter außerunterrichtlichen und unter unterrichtlichen Bedingungen gibt;

4. was mit Schreibprodukten geschieht, die im Rahmen selbstgewählter außerunterrichtlicher Schreibenlässe entstehen;

5. welche Determinanten in diesem Prozeß wirksam werden (können).

Dabei wiederum gehört unter dem Aspekt von Typikalität und Individualität im Schriftspracherwerb unser besonderes Interesse durchschnittlichen sowie individuellen (geschlechtsabhängigen) Entwicklungsverläufen beim Schriftspracherwerb im Rahmen selbstgewählter Schreibenlässe.

### Methodisches Vorgehen

Die Untersuchung ist als Längsschnittuntersuchung angelegt. Im Zentrum der verwendeten Untersuchungsmethoden stehen Fallstudien, die wir auf eine geringe Schülerpopulation beziehen und bei deren Einsatz wir insbesondere folgende Methoden der Datengewinnung anwenden:

- Analyse von selbstgewählten Schreibenlässen und dabei wirksamen Bedingungen für den Schriftspracherwerb;

- Analyse der unter Bedingungen des außerunterrichtlichen Spracherwerbs entstandenen Schreibresultate;

- Befragungen von Eltern, Lehrern;

- Befragungen und Beobachtungen der untersuchten Mädchen und Jungen;

- Retrospektive älterer Schüler über selbstgewählte außerunterrichtliche Schreibenlässe und Gründe dafür;

- Befragungen von Eltern dieser älteren Schüler über selbstgewählte außerunterrichtliche Schreibenlässe ihrer Kinder.

Wir sind uns der Nachteile von Fallstudien wohl bewußt, wir wissen aber auch um ihre Vorzüge. Flankiert werden die Fallstudien von weiteren Analysen zu Schreibresultaten und ausgewählten Schreibenlässen anderer Kinder (und Jugendlicher), die als Leser an Kinder- und Jugendzeitschriften herantreten sind.

### Resultate

Daten, die im Vorfeld dieser Untersuchung an anderen, inzwischen älteren SchülerInnen erhoben und für die Konzipierung unserer gegenwärtigen Untersuchung genutzt worden sind, deuten u.a. folgende Sachverhalte an:

1. Mit Blick auf die Gesamtstichprobe der ausgewählten Mädchen und Jungen gibt es eine Vielzahl selbstgewählter Schreibanlässe. Die Anzahl selbstgewählter Schreibanlässe beim einzelnen Kind fällt allerdings in Abhängigkeit konkreter Lebensbedingungen und Persönlichkeitseigenschaften unterschiedlich hoch aus.

2. Die ermittelten selbstgewählten Schreibanlässe lassen sich klassifizieren; im Sinne einer offenen Reihe können u.a. unterschieden werden:

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit individuellem Spiel, Partner- und Gruppenspiel (Reisebüro spielen; Lehrer/Schüler spielen; Arzt spielen; Spiel: Stadt/Land/Fluß) - Beispiel A

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit der Schaffung und Aufrechterhaltung sozialer Kontakte zwischen dem Kind und anderen Kindern bzw. Erwachsenen (z.B. Briefwechsel; Eintragungen in Poesiealben; Glückwünsche; Einladungen zum Geburtstag) - Beispiel B

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit dem Einlenken und der Konfliktbewältigung bei Spannungen mit MitschülerInnen und Eltern u.ä. - Beispiel C

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit dem Einholen, Abgeben, Aufbereiten von Informationen (Kurzinformationen an Eltern und MitschülerInnen; Anfordern von Prospekten; Stellen von Anfragen an Zeitschriften; Anfertigen von Auszügen aus Sachbüchern; Wunschzettel an den Weihnachtsmann) - Beispiel D

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit dem Erfinden/Nacherzählen von Geschichten, Gestalten von Sammlungen (z.B. „Sammlung schöner Sprüche und Witze“) - Beispiel E

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit dem Ausprobieren technischer Geräte (Schreiben auf der Schreibmaschine; Schreiben am Computer) - Beispiel F

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit Schreiben aus Lust am Schreiben - Beispiel G

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit Rätseln - Beispiel H

- Schreibanlässe im Zusammenhang mit gezieltem Lernen (u.a. zur Realisierung von Freizeitinteressen) - Beispiel I

(Die Klassifizierung ist nicht frei von Überschneidungen).

3. Anforderungen, die sich im Rahmen o.g. Schreibanlässe für die Textproduktion ergeben, sind sowohl quantitativ als auch qualitativ unterschiedlich; sie haben auch Einfluß auf den Prozeß und die Resultate der Textproduktion, die sich ebenfalls unter quantitativem und qualitativem Aspekt deutlich voneinander unterscheiden können (vgl. Beispiele A bis I).

4. Die Mädchen und Jungen erfassen und erfüllen einerseits Anforderungen intuitiv, andererseits reflektieren sie darüber bereits im frühen Schulalter (vgl. Beispiel D). Dabei spielen offenbar äußere Einflüsse - auch aus dem Unterricht herrührende - eine beträchtliche Rolle; die im Beispiel D erkennbare Reflexion eines achtjährigen Mädchens über die Form ihrer Mitteilung deutet darauf hin. (Auch in Reflexionen älterer SchülerInnen auf die Frage, worauf beim Schreiben von Aufsätzen im Deutschunterricht besonderer Wert gelegt werden sollte, wird - von ihren Erfahrungen in diesem Unterricht ausgehend - die Präsentation nachdrücklich betont, hier vor allem die äußere Form des geschriebenen Textes).

5. In Abhängigkeit von der individuellen Gesamtentwicklung der Mädchen und Jungen sowie ihrer konkreten Lebensbedingungen kommt es hinsichtlich der selbstgewählten Schreibanlässe zu Dominanzen, die sich jedoch im Verlaufe des Schriftspracherwerbsprozesses meist verändern.

6. Beim Schreiben im Rahmen selbstgewählter außerunterrichtlicher Schreibanlässe sind die Anleitungs-, Kontroll- und Bewertungsfunktion der Erwachsenen erheblich eingeschränkt. Ob sie sie ausüben dürfen, entscheiden hier häufig die Kinder. An der Einbeziehung ihrer Eltern in den Schreibprozeß zeigen sich Kinder des frühen und mittleren Schulalters offenbar unter bestimmten Bedingungen besonders interessiert: wenn ihnen bewußt ist, daß sie im konkreten Falle ohne diese Mitwirkung nicht erfolgreich werden, sie aber aus vielfältigsten Motiven heraus erfolgreich sein wollen, etwa beim Kreuzworträtseln. Ob sich die Kinder wiederum einer kritischen Bewertung ihrer eigenen schriftsprachlichen Leistungen gegenüber aufgeschlossen oder ablehnend verhalten, hängt bekanntlich maßgeblich vom Charakter der

Bewertung, vom Bewerter, von den Bedingungen, unter denen bewertet wird, ab.

Für eine kritische Bewertung eigener schriftsprachlicher Leistungen, die auch von Kindern angenommen wird, eignet sich das Spiel in verschiedenen Formen (z.B. Lehrer-Schüler-Spiel als individuelles Spiel, als Partner- und als Gruppenspiel). Hier können sich Fremd- und Selbstbewertung eigener sprachlicher Resultate u.a. über fiktive Personen (Kinder, Erwachsene) vollziehen. („Anne hat den Artikel vergessen“; „Anne, du hast 'löst' falsch geschrieben“). Dabei erscheint die eigene Leistung als fremde Leistung, die selbst verursachten Fehler und Mängel werden als Fehler und Mängel anderer Personen dargestellt. Alle diese Aussagen sind im Rahmen unserer Untersuchung, die ein umfassendes, erst unzureichend bearbeitetes, theoretisch-empirisch anspruchsvolles Forschungsfeld berührt, gründlich zu prüfen. Dabei gewonnene Ergebnisse, die die Einsichten in den Schriftspracherwerb vertiefen werden, dürften wohl mindestens in zwei Richtungen belangvoll sein:

1. für die Entwicklung von Modellen des Schriftspracherwerbs unter unterrichtlichen und unter außerunterrichtlichen Bedingungen (bei Betonung des ontogenetischen Aspekts);
2. für die Entwicklung von Modellen des entwicklungsgerechten Bewertens muttersprachlicher Leistungen.

Form	Aufgabe	Minuten erfüllt in	Behandelter Stoff	Fehlende Schüler (Nr.)	Signatur
HA			Warenaustausch	14,3	Krs.
MA 5.150 Nr. 2d			Schriftliche Division	14,3	Krs.
Rd/Gs			Präpositionen	14,3	Krs.
Le			Alle Vögel sind da	14,3	Krs.
Sp			Zweifelerball	14,3	Krs.
HA			Wörter mit z, tz	14,3	Krs.
HA			Warenaustausch	14,3	Krs.
MA 5.150 Nr. 2d			Schriftliche Division	14,3	Krs.
Rd/Gs			Präpositionen	14,3	Krs.
ML			Lied lernen	14,3	Krs.
Sp			Dampferfahrt	14,3	Krs.
Ma			13.00 - 16.00 Uhr	14,3	Krs.
Rd/Gs			Geld mitnehmen	14,3	Krs.
HA			Gipfel treffen	14,3	Krs.
Le			"Alle Vögel sind schon da"	14,3	Krs.

Beispiel A

*Hallo Anne !!!!*

*Hallo Du ! Ich lade Dich zu meinem  
Geburtstag ein. Ich hoffe Du hast Zeit  
und Lust und kannst kommen.*

*Wir gehen wahrscheinlich ins Kino, trin-  
ken Kaffee, essen Abendbrot und  
machen noch irgentetwas anderes schönes.  
Der Geburtstag ist am 21.02.1992 und  
beginnt um 15.00 und endet ca. 21.00 Uhr*

**Beispiel B**

Liebe Mutter und  
lieber Vater!  
Ich habe am Montag  
wieder geweint. Es war  
ungefähr 16.00 Uhr.

Aber der Trennung hat  
unwennig gehalten.  
Aber nicht doll. Wie  
geht es dir? Mir nicht  
sehr gut. Und lieber  
Papa wie geht es dir?

Und weißt du was  
ich gesehen habe? In  
der Nacht habe ich  
vom Krankenhaus  
hinter Lautstimm  
gesehen. Und den  
Fernsehturm gesehen.  
Der Fernsehturm  
hatte drei Lichter  
an. Ein Rotes, ein Grü-  
nes, und ein Helles.  
Warum heißt der Fern-  
sehturm eigentlich  
Fernsehturm? Beant-





— forstest du mir die Fro-  
— ge: Mutter? Ohler du,  
— Papi? Es Niseld gem-  
— d. Es ist ungefer um  
— alle zehn. Aber brü-  
— Niseld es auch gerade  
— bei euch? Und wie  
— geht es Hornell, Maria  
— Montschisch, Barmen  
— Friedulin? Frag sie bitte.  
— Ich weine schon wi-  
— der bei diesem Brief. Ich  
— euch lieben Eltern. Wilt  
— ihr was? Nun sind

mir die Mandeln  
heraus genommen  
will ich alles böse mit  
Verzeihung lassen.  
Alle mühen böse  
Wörter will ich nicht  
mehr sagen. Und  
ich möchte euch nicht  
mehr Beschwindeln.  
Und möchte mich im-  
mer helfen. Und  
möchte zu euch im-  
mer lieb sein. Ich  
will mich nicht mehr  
sein. Eure ~~...~~



UND ER MÖCHTE SICH  
TREFEN MIT DIR  
ER RUFT HEUTE ABENT  
NOCH MALL AN

Oma Lisbeth

ihc braucht ihr kein  
Schloss zu kaufen

Friedrich

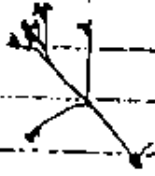
Er ruft noch mal an,  
in ca. 1h - 1 1/2h

Liebe F.G.B.  
Mutter! 86

Ich habe dich  
so lieb und  
gern. Stimms ich  
habe Saubergeh  
schreiben.

Ange

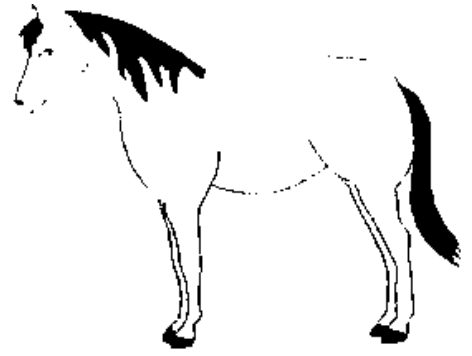
1193



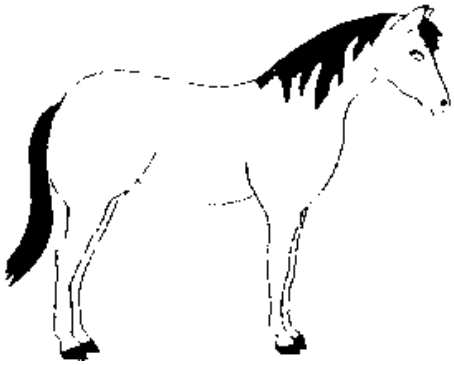
"Herr Doktor, Herr Doktor, Sie  
Sie müssen gleich kommen,  
Mein Sohn hat hohes Fie-  
ber." - "Wie hoch ist es denn?"  
"Acht Grad." "Zwei Treppen,  
Herr Doktor."

Beispiel E

Beispiel F



**A** *ntj* **e**



# Hallo Conny !!!!

Hallochen, Du altes Haus !!!! Na wie findest Du diese Schrift? Sie heißt "Shattuck Avenue". Ich finde sie irgentwie toll. Zur Zeit sitze ich zu Hause und verbringe den halben Tag am Computer, schaue Fernseh, male mit Ölfarben ein neues Gemälde oder amüsiere mich mit (bei) anderen Dingen.

Oma Elsa geht es auch gut. Sie kocht und putzt fleißig wie immer. Schönen Grub von ihr.

Mein Vater hat heute eine neue Brille vom Optiker geholt. Sie sieht ganz gut aus, aber die Alte war mir gewohnter. Naja die alte hat er ja auch noch.

Ich habe gestern eine 1/4 h auf dem Balkon gesessen und gewartet bis ich Mucki vor der Linse habe und habe ihn fotografiert.

Hast Du vorhin "A-Team" gesehen. Ich ja. Ich finde B.A. wird immer bescheuerter.

Wie geht es eigentlich Deiner Oma Lorchen?

Schreibe mir (oder rufe an) wie Dein Zeugnis ist. Ich hoffe Du hast gut "gezeugt".

Am 10.02. hat mein Vater Geburtstag. Ich schenke ihm Brillenputztücher und noch etwas schönes. Was weiß ich noch nicht. Eigentlich wollte ich ihm noch Kinokarten für ihn und Mama schenken, aber eine Karte kostet ja 10.00 DM für Erwachsene. Da schenke ich ihnen beiden die Kinokarten lie-

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

M A MO UIPI PIH O O

V H TNAP DLU O

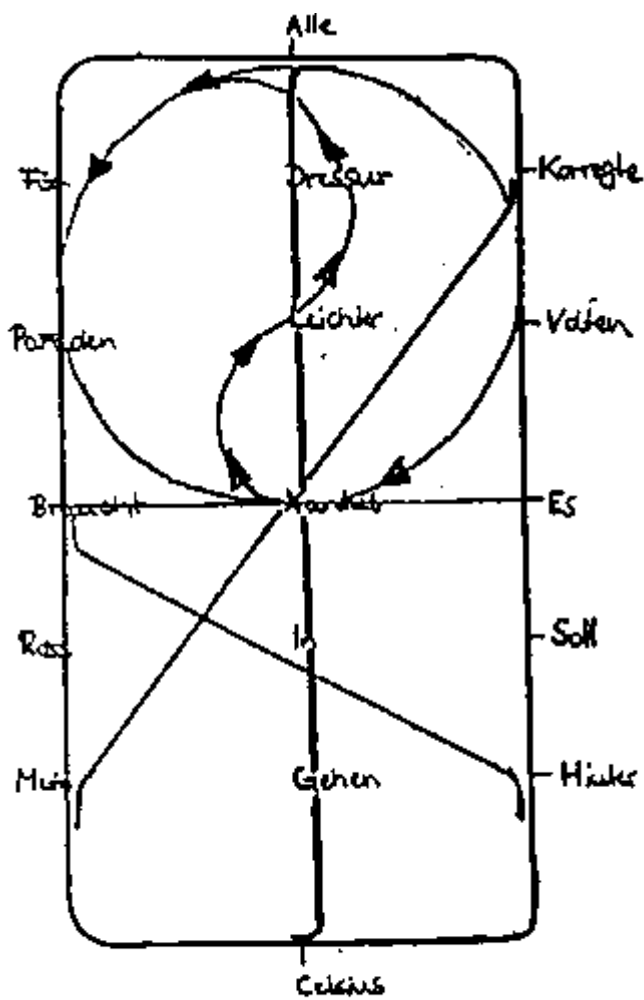
I A TA I L

D N I I

N

MAMA

Beispiel H



- durch die Länge der Bahn wechseln
- durch die ganze Bahn wechseln
- bei X wird umgelesen
- durch den Zirkel wechseln
- bei A wird in die Bahn eingritten
- durch die halbe Bahn wechseln

Beispiel I